

WAS WANN WO

Frauenverein lädt heute zum Frauentreff

GRETSCHINS. Heute Montag, 6. Januar, lädt der Ökumenische Frauenverein um 13.30 Uhr zum Frauentreff ein. Dieser findet im Kirchgemeindeforum der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Wartau-Gretschins statt. Auf dem Programm stehen gemütliches Beisammensein, Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch sowie das eine oder andere Gesellschaftsspiel. Für Mitfahrgelegenheiten bitte melden bei Bethli Zogg unter der Telefonnummer 081 783 19 77.

Znüni-Treff für Senioren – und alle anderen

GRETSCHINS. Am Mittwoch, 8. Januar, lädt die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wartau-Gretschins ab 9.30 Uhr alle Seniorinnen und Senioren und alle jene, die Zeit und Lust haben, zum Znüni-Treff in den Kirchgemeindeforum ein. Es geht um gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Tee, Gipfeli. In Abwesenheit der Pfarrerin oder des Pfarrers kommt man miteinander ins Gespräch und geniesst die Gemeinschaft. Für Mitfahrgelegenheiten bitte melden unter der Telefonnummer 081 783 14 89.

Einführungskurse im Brütwerk

BUCHS. Um im Brütwerk selbstständig arbeiten zu können, besuchen interessierte Kinder und Jugendliche einen zweitägigen Werkstatt-Einführungskurs. Nach einem Einblick in die Handhabung verschiedener Materialien, Werkzeuge und Maschinen können die neuen Brütwerker den «offenen Tüftelbetrieb» mittwochs und samstags nutzen. Ein Einführungskurs findet am Mittwoch, 22. Januar, und am Mittwoch, 29. Januar, jeweils von 13.30 bis 17 Uhr statt. Es wird um eine Anmeldung unter infos@brutwerk.ch gebeten.

Stammhock der Schützenveteranen

RÜTHI. Morgen Dienstag, 7. Januar, findet der 3. Stammhock der Schützenveteranen statt. Die Schützen treffen sich im Stammlokal Hotel Restaurant Kamor in Rüthi. Um 14 Uhr wird mit der dritten Runde der laufenden Jassmeisterschaft begonnen. Anschliessend freies Jassen.

Mittagstisch für Ältere im Kirchgemeindeforum

RÄFIS. Der Mittagstisch für Ältere findet am Donnerstag, 9. Januar, im Kirchgemeindeforum Räfis statt. Es wird um Anmeldung bei M. Birchmeier unter Telefon 077 442 75 85 gebeten. Wer den Fahrdienst benötigt, wählt die Nummer von A. Heeb 079 546 94 88. Türöffnung ist um 11.30 Uhr. Das Team freut sich auch über neue Gäste.

Wildbienenhotel Marke Eigenbau

GRABS. Die Katholische Frauengemeinschaft Buchs/Grabs führt einen Kurs zum Thema Wildbienenhotel durch. Der erste Kursabend informiert über Wildbienen und ihre Lebensräume, am zweiten Kursabend wird ein Wildbienenhotel hergestellt. Der Kurs findet an den Dienstagen vom 14. und 21. Januar, jeweils von 20 bis 22 Uhr, unter Anleitung von Hansjörg Grob im Werkhof der Ortsgemeinde in Grabs statt. Es wird um eine Anmeldung bis Freitag, 10. Januar, bei Liselotte Häfliger unter der Telefonnummer 081 740 63 80 gebeten.

Gunnar Schneider ist neuer König

Mit dem Rekord von 304 Jasserinnen und Jassern ist die 30. Grabser Jassmeisterschaft erfolgreich durchgeführt worden. Zum Auftakt des Grabser Cups im Jubiläumsjahr 2014 waren viele Junge aktiv dabei.

THOMAS SCHWIZER

GRABS. «Ä Fescht für all» ist das Motto des Jubiläumsjahrs 1400 Jahre Grabs. Wie die gelungene Neujahrsbegrüssung zwei Tage zuvor erfüllte auch die 30. Grabser Jassmeisterschaft vom Freitagabend diese Affiche bezüglich Teilnehmerzahl und Stimmung.

Teilnahmerecord pulverisiert

Mit über 300 Jasserinnen und Jassern, davon 47 in Vierermannschaften, genossen im Grabser Jubiläumsjahr mehr als doppelt so viele wie beim bisherigen Rekord aus dem Vorjahr in der Mehrzweckhalle Unterdorf den schweizerischen Nationalsport.

Auffallend viele junge Grabserinnen und Grabser nahmen teil, was der versierte Moderator Ernst Frehner mit dem Grabser Cup erklärte. Neben zahlreichen Veranstaltungen während des Jubiläumsjahrs zählt auch die Jassmeisterschaft zur Jahreswertung.

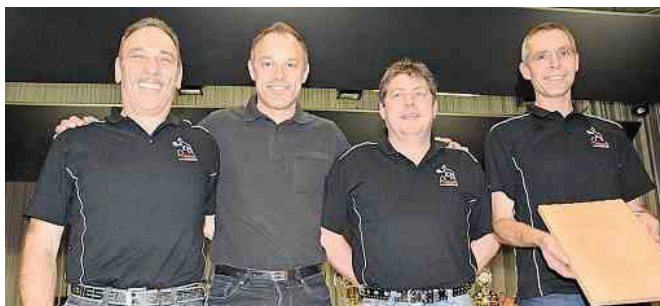
Mit Spitzenresultat zum Sieg

Mit 1838 Punkten hat sich Gunnar Schneider den Titel Grabser Jasskönig 2014 verdient. Er schaffte damit eines der besten Siegerresultate der vergangenen Jahre. Die weiteren Podestränge erzielten Thomas Gassner als Zweiter (1802) und August Mettler als Dritter (1797).

Bei den Mannschaften schlangen die Veteranen (FC Grabs-Gams obenaus (5702 Punkte), vor dem VMC Grabs (5651) und Egga Holzbau (5608). Alle Jasserinnen und Jasser



Das Grabser Jasspodest: Thomas Gassner (2.), König Gunnar Schneider und August Mettler (3.) (von links).



Berechtigte Freude herrscht bei den vier Jassern der Siegermannschaft Veteranen FC Grabs-Gams.

konnten sich vom reichhaltigen Gabentisch bedienen.

Von 11 bis 81 Jahren

Die Pausen zwischen den vier Jassrunden waren mit Fachsimpeln über Kartenglück und Jasskunde sowie erbauenden Begegnungen und Gesprächen erfüllt, die oft auch dem Kennenlernen dienten. Der älteste Teilnehmer Peter Bernegger (81) und der jüngste Timon Frey (11) wurden speziell geehrt, ebenfalls die am weitesten gereiste Heimweh-Grabserin Barbara Halter aus dem luzernischen Nebikon. Mit einer Jassfelil wurde die Letzt-klassierte humorvoll «belohnt».

Der Männerchor Grabs als Organisator hat die Herausforderung der Rekord-Teilnehmerzahl ausgezeichnet gemeistert und den Jassabend gewohnt speditiv über die vier Runden gebracht. Im Service unterstützt von den Frauen des Gemischt-Chors Grabs und Umgebung, war auch für Speis und Trank gesorgt.

Eine Verlosung und ein Schätzwettbewerb rundeten den gelungenen Jassabend ab. Die nächste Grabser Jassmeisterschaft findet am Freitag, 9. Januar 2015, erneut in der Mehrzweckhalle Unterdorf statt.

Auszug aus der Rangliste

1. Gunnar Schneider (1838 Punkte).
2. Thomas Gassner (1802).
3. August Mettler (1797).
4. Markus Vetsch (1702).
5. Margrit Schläpfer (1684).
6. Mathias Hasler (1640).
7. Heidi Langenegger (1632).
8. Andreas Gugger (1613).
9. Tobias Schwendener (1612).
10. Marianne Aemisegger (1587).

Jugendliche in den Fokus rücken

Trotz eines allgemeinen Rückgangs an Selbstmordfällen in den 1980er-Jahren ist der Suizid nach wie vor die zweithäufigste Todesursache junger Menschen. Auch die Kanti Wattwil nimmt das Thema Depressionen ernst.

NADINE RYDZYK

WATTWIL. Die Kantonsschule Wattwil verweist auf ihrer Webseite auf die Angebote vom St. Galler Bündnis gegen Depression, dem sie als Partner angehört.

Auch wenn derzeit keine konkreten Massnahmen geplant sind, um die Thematik spezifisch in den Unterricht zu integrieren, weiss man um das Bedürfnis nach Unterstützung und der besonderen Situation der Jugendlichen.

Bewusstsein für Schwierigkeiten

Beisst man möglichen speziellen Massnahmen grundsätzlich offen gegenüber, wie Prof. Martin Gauer, Rektor der Kantonsschule Wattwil, erklärt: «Wenn ein konkretes Angebot vom St. Galler Bündnis gegen Depression kommt, würden wir das Thema durchaus in den Unterricht oder als Projekt integrieren.»

Die Thematik ist in der Kantonsschule präsent und wird ernst genommen. «Wir sind in der glücklichen Lage, sowohl einen Schulpsychologischen Dienst als auch Sprechstunden bei einem psychologisch geschulten Lehrer anbieten zu können», erklärt Martin Gauer.

Angebote werden genutzt

«Diese beiden Angebote werden auch rege von den Schülerinnen und Schülern genutzt», konnte er feststellen, weshalb man in Wattwil sensibilisiert ist für psychische Schwierigkeiten.



Bild: Fotolia

Auch junge Menschen sind von Depressionen und Suizidgedanken betroffen. Hier will das St. Galler Bündnis gegen Depression ansetzen und auf Beratungsangebote aufmerksam machen.

Zudem kann Martin Gauer berichten, dass man an der Kantonsschule Wattwil dadurch dazu beitragen konnte, aufkeimende Schwierigkeiten abzu-

fern oder betroffene Jugendliche frühzeitig an externe Angebote weiterzuvormitteln. Zu Suizidfällen kam es bislang glücklicherweise nicht.

Die Erfahrungen haben zudem gezeigt, dass es weniger der schulische Leistungsdruck ist, der den jungen Menschen zu schaffen macht. Familiäre Pro-

bleme und die generell schwierige Lebensphase des Heranwachsenden sind die häufigeren Ursachen für Schwierigkeiten mit der seelischen Balance.

Dass insbesondere depressive bis hin zu suizidalen Tendenzen bei Jugendlichen ein trauriges Phänomen sind, weiss auch Jürg Engler, Leiter des im Amt für Gesundheitsvorsorge vom Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen angesiedelten Bündnisses gegen Depression. «Der Suizid ist die zweithäufigste Todesursache bei Kindern und Jugendlichen», zitiert er die Statistik.

Depression in den Fokus rücken

Allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass junge Menschen in der Regel körperlich gesund sind und deshalb der Selbstmord auf einem vorderen Rang bei den Todesursachen steht.

Dennoch muss das Thema ernst genommen werden, mahnt Jürg Engler. «Deshalb werden wir im kommenden Jahr die Kinder und Jugendlichen beim St. Galler Bündnis gegen Depression auch in den Fokus rücken.»

Auf diese Altersgruppe zugehen

Unter anderem will man zu diesem Zweck neue und speziell auf diese Altersgruppe zugeschnittene Informationsmaterialien und Flyer erstellen sowie mit Veranstaltungsvorschlägen auf die Schulen zugehen. In Wattwil wird das Bündnis dann sicher auf offene Ohren stossen.